

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1890

49 (26.4.1890)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts, frei in's Haus geliefert nur 1 M. 50 S.

Der Landbote

Anzeiger
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Kleingelapptene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 25. April 1890.

Wie das Bismarck-Komitee mitteilt, hat der Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck (f. u.) in allen Teilen Deutschlands begeistertsten Widerhall finden. An hundert von Orten des In- und Auslandes sind schon Ausschüsse in der Bildung begriffen und dem Berliner Zentralkomitee strömen die Beiträge in ungeheurer Anzahl zu. Neben einzelnen Beträgen bis zu 10 000 Mk. befinden sich solche von 10 Pf. und namentlich die letzteren vielfach begleitet von Zustimmungsschreiben.

Bekanntlich ist seit fünf Jahren im Deutschen Reich die Einfuhr und Durchfuhr lebender Schafe aus Russland und Oesterreich-Ungarn verboten. Wie die „Magdeburger Zeitung“ meldet, sollen in Zukunft von diesem Verbot in einzelnen Fällen im Interesse der inländischen Schafzucht Ausnahmen durch den Bundesrat bewilligt werden.

Die französische Regierung wird demnächst ein Selbstbuch über die Berliner Konferenz veröffentlichen, dessen Abfassung Jules Simon übertragen ist. — Nachdem der Präsident der französischen Republik erklärt hat, daß er nicht als Politiker, sondern als Vertreter Frankreichs reise, haben die Bewohner Korsikas ihrem Patriotismus die Zügel schießen lassen und ihm einen wahrhaft großartigen Empfang bereitet. Aus allen Gemeinden Korsikas sind Abordnungen in Ajaccio eingetroffen, um den Präsidenten mit feurigen Reden zu begrüßen. Unter den Sehenswürdigkeiten der Stadt, die Herr Carnot besichtigt hat, steht natürlich oben das Haus, in welchem die Wiege des großen Napoleon gestanden hat. Die Damen Ajaccios, unter welchen es sehr schöne, aber nicht viele liebenswürdige geben soll, haben ihm überall als Zeichen des Willkommens Reis und Weizen auf den Weg gestreut. Am Dienstag hat sich der Präsident nach Bastia begeben.

Die Regierung des Kantons Tessin ist infolge der von dem Staatskassierer begangenen Unterschlagungen zurückgetreten. Man befürchtet, daß der Regierungswechsel nicht ohne Unruhen abgehen werde.

Ein großes politisches Bankett, bei dem der italienische Deputierte Magliani die Hauptrolle gespielt und eine lange Programmrede gehalten hat, ist am Montagabend in Neapel abgehalten worden. Es waren unter anderen Herren 30 Deputierte und 6 Senatsmitglieder anwesend. Der Ministerpräsident Crispi, gegen den sich die ganze Geschichte natürlich richtet, scheint sich nicht viel daraus zu machen.

Nach Petersburger Nachrichten hofft man dort, Kaiser Wilhelm werde nicht nur zu den im August stattfindenden Manövern nach Petersburg kommen, sondern vorher Warschau, Riew und Moskau besuchen. Hinzugefügt wird, den Kaiser würden Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Georg von Sachsen, der Großherzog von Baden, die Generale v. Caprivi, Graf Blumenthal, Graf Waldersee, Kriegsminister v. Bredy u. begleiten. Der ganze Aufenthalt in Russland soll drei Wochen dauern.

Aus Sansibar wird der „Times“ gemeldet, Major Wisman habe seinen Erlaß, durch den Karawanen der Durchzug durch das Hinterland von Tanga und Pangani erschwert, beziehungsweise verboten worden ist, auf die Vorstellungen des britischen Generalkonsuls hin wieder zurückgenommen. Ob sich diese Meldung bestätigen wird, bleibt abzuwarten.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 22. April. Zu Beginn der heutigen 43. Sitzung der Zweiten Kammer verlas der Präsident Dr. Lamey die folgende von den ultramontanen Kammermitgliedern gestellte Interpellation: „Ist die Grob. Regierung geneigt, in Anbetracht der demaligen Verhältnisse den Ständen noch während des gegenwärtigen Landtags einen Gesetzentwurf zur verfassungsmäßigen Beratung und Zustimmung vorzulegen, wodurch 1. das Gesetz vom 15. Juni 1874 die Rechtsverhältnisse der Aikatholiken betr. aufgehoben wird und 2. die Rechtsverhältnisse der Letzteren in dem Sinne des § 2 des Gesetzes vom 9. Oktober 1860, die rechtliche Stellung der Kirche und kirchlichen Vereine im Staate betr., als einer besonderen Religionsgesellschaft geordnet werden?“ — Die Tagesordnung führte zur Beratung des Budgets des Finanzministeriums, Titel 4 „Domänenverwaltung“; Berichterstatter Abg. Krieche weist zunächst einen Rückgang des Einnahmeüberschusses nach von 5 815 132 Mk. in den letzten Etatsperioden auf 5 500 000 Mk. in der gegenwärtigen Periode, was seinen Grund in vermehrten Ausgaben habe. — Zur Position „Verwertung der Waldzergebnisse“ regt Abg. Kirchbauer unterstügt durch Vohr die Frage an, ob es nicht besser sei, die Versteigerungen statt in Wirtschaften an Ort und Stelle abzuhalten. Demgegenüber halten die Abgg. Hug, Knecht, v. Stöffer und Krieche es für zweckentsprechender, die Versteigerungen in geschlossenen Lokalen abzuhalten, die auf Wunsch die Gemeinden zur Verfügung stellen müßten. — Bei Position „Heidelberger Schloß“, wo 17,341 Mark angefordert werden, erklärte Abg. Wildens, daß es nötig sei, der drohenden Zerstörung des Baues durch die Natur durch bauliche Herstellungen vorzubeugen, worauf Ministerialrat Wieland ausführt, es würden zur Zeit Gutachten erhoben, davon Prüfung nach Einkunft einer Konferenz hervorragender Techniker überlassen bleiben solle, um auf Grund derselben Vorschläge zu machen. — Darnach wird § 34 „Für Kirchen, Pfarren und Schulen“ zur Debatte gestellt, wobei die Kommission zu genehmigen beantragt: Für die evang. Kirche in Badenweiler 100 000 Mk., für die evang. Kirche in Schopfheim 160 000 Mk., für das Stefanerparrhaus in Konstanz 35 000 Mk., für das kath. Pfarrhaus in Ueberlingen 30 000 Mk., für das evang. Pfarrhaus in Randern 5000 Mk.; dagegen wird abgelehnt beantragt die Forderung für das kath. Pfarrhaus in Sipplingen mit 28 500 Mk., für die kath. Kirche in Freiburg-Wiehre mit 80 000 Mk. und für Erweiterung der kath. Kirche in Höchenschwand mit 50 000 Mk. Finanzminister Dr. Ellsäcker drückt sein Bedauern über diesen letzten Antrag der Kommission aus, da insbesondere die Bauten in Sipplingen und Wiehre dringend nötig seien. Die Bewilligung könne erfolgen ohne Widerspruch mit dem Etatgesetz, auch ohne spezialisierte Pläne. Von den Abgg. Hug, Laud, Pflücker, Marbe, Hennig und Stigler wird die Wiederherstellung der Regierungsvorlage beantragt, doch unterliegt dieser Antrag bei der Abstimmung mit geringer Minderheit. Der ordentliche wie der außerordentliche Etat gelangen hierauf schließlich zur Annahme. Bei der „Einnahme“ warnt Abg. Frank vor der Vereinbarung zu ausgedehnter Güter in der toten Hand. Abg. v. Stöffer würde es empfehlen, wenn die Regierung statt des Selbstbetriebs der Wiesen, diese in Pacht geben würde. Die Debatte wurde hierauf abgebrochen und am morgen 9 Uhr vertagt.

Karlsruhe, 23. April. Heute abend 8 Uhr begibt sich Seine Königliche Hoheit der Großher-

zog nach Straßburg, einer Einladung Seiner Majestät des Kaisers folgend, Allerhöchswelcher morgen, Donnerstag, früh daselbst eintreffen und bis Freitag nachmittag dort verweilen wird. Seine Königliche Hoheit wohnt während dieser Zeit im Kaiserlichen Palais, Höchsterseits ist begleitet von dem Flügeladjutanten Major Freiherrn von Schönau und dem Major Freiherrn von Lüdinghausen genannt Wolff, Generalstabsoffizier der V. Armees-Inspektion.

— 24. April. Die Ankunft des Großherzogs in Straßburg erfolgte gestern Abend gegen 11 Uhr; Höchsterseits bezog sofort die Wohnung im Kaiserlichen Palais. Heute früh 1/8 Uhr traf der Kaiser in Straßburg ein, begleitet von dem Kaiserlichen Statthalter Fürsten Hohenlohe. Es fand kein Empfang am Bahnhof statt. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog erwartete Seine Majestät in dem Kaiserlichen Palais und verblieb längere Zeit bei Allerhöchstdemselben. Danach nahm der Kaiser die Meldung des kommandierenden Generals und des Gouverneurs entgegen und ruhte sich dann aus.

Straßburg, 24. April. Se. Maj. der Kaiser begrüßte heute früh im Kaiserpalaste die dort versammelten Generale. Nachmittags soll ein größeres Manöver stattfinden; die Garnisonen von Zabern, Pfalzburg und Saarburg sind mittelst Bahn in die Nähe von Straßburg gebracht worden.

Darmstadt, 23. April. Die Königin von England, in deren Begleitung sich Prinz und Prinzessin Heinrich von Battenberg befanden, ist heute vormittag hier angekommen und wurde bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe von sämtlichen Mitgliedern der großherzoglichen Familie auf das Herzlichste empfangen. Außerdem waren zur Begrüßung die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und die hier beglaubigten Gesandten auf dem Bahnhofe, woselbst eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen hatte, anwesend. In einem offenem Bierzuge, unter militärischer Eskorte, fuhr die Königin durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nach dem Neuen Palais, wo sie Absteigequartier genommen hat. Die auf den Straßen sehr zahlreich versammelte Bevölkerung begrüßte die Königin mit herzlichen Kundgebungen.

Berlin, 23. April. Eine soeben erschienene militärische Broschüre, welche die baltische Frage und die preussische Kriegspartei behandelt, versichert, daß zu denen, die 1887 den deutschen Angriffskrieg empfohlen, außer dem Generalstabschef auch Kaiser Friedrich und der damalige Kronprinz gehörten. Der Verfasser erklärt, eine seltene Gunst der Umstände sei ungenutzt geblieben. Kaiser Friedrich habe ihm persönlich erzählt, daß der jetzige Zar ihm gesagt habe, die baltische Frage werde stets der Streitpunkt zwischen beiden Völkern bleiben.

— 24. April. Die „Ham. Nachr.“ schreiben: Wir konstatieren, daß Fürst Bismarck uns direkt den Wunsch ausgedrückt, Caprivi, den er wegen seiner persönlichen Eigenschaften hochschätze, möge seinem Charakter und den Schwierigkeiten seiner Aufgabe entsprechend mit Rücksicht behandelt werden. Der Fürst sei mit Caprivi befreundet

und wünsche, es zu bleiben. Die Mitteilung selbst an der Spitze des Blattes richtet sich gegen die Versuche der freisinnigen Presse, den Anschein zu erwecken, als wolle Bismarck dem neuen Reichskanzler Schwierigkeiten bereiten.

— 23. April. Am 25. d. M. wird sich die Kaiserin von hier nach Darmstadt begeben, um daselbst mit der Königin von England, die heute Vormittag dort eingetroffen ist und dem Kaiser, der von Straßburg dort erwartet wird, zusammenzutreffen.

Ausland.

Paris, 22. April. Das an der Ostgrenze vertheilte sechste französische Armeecorps unter General Miribel ist auf eine Stärke von 59 000 Mann gebracht worden, um dem neuen reichsländischen Armeecorps das Gegengewicht zu halten.

Brüssel, 23. April. In der Kammer erklärte Finanzminister Bernaert, der König habe bei dem gestrigen Festbankett zu Ehren Stanleys eine sehr deutliche Anspielung auf den Plan gemacht, Belgien den Kongostaat zu vermachen. Bernaert betont, die von den Blättern erwähnte Kongoanleihe werde der Kammer nicht vorgelegt werden. Die Regierung werde aber der Kammer im geeigneten Momente die klarste und genaueste Vorlage machen. Er betrachte es als das Hauptwerk seiner Laufbahn, dem Könige dabei geholfen zu haben, Belgien eine wichtige Kolonie zuzuwenden.

Wien, 23. April. In Abgeordnetenkreisen verlautet, daß 30 neue Regimenter gebildet werden sollen. Die bezügl. Vorlage soll bereits den nächsten Delegationen zugehen. Es dürfte sich hierbei zunächst um die Aufstellung von Kadres handeln.

Budapest, 23. April. Eine Depesche des Pesther Lloyd aus Paris meldet, der deutsche Kaiser werde demnächst Frankreich Vorschläge wegen eines europäischen Zollvereins machen.

Bemberg, 22. April. Polnische Blätter melden aus Moskau, es sei dort eine nihilistische Verschwörung entdeckt worden. Fünf Beteiligte hätten sich vor der Verhaftung selbst vergiftet, nachdem sie die Briefschaften vernichtet.

St. Petersburg, 23. April. Der Reichsrat nahm einen Gesetzentwurf bezüglich des Verbots der Fabrikarbeit von Kindern unter 12 Jahren und der Beschränkung der Frauenarbeit an.

Verschiedenes.

-p. Sinsheim, 24. April. In dieser Woche wurde von Seiten Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin der Vorsteherin des Frauenvereins, zur Uebermittlung an den Vorstand des hiesigen Spitals, die reiche Gabe von 100 Mark zugesandt mit der Bestimmung, diesen Betrag zur Anschaffung eines Operationstisches zu verwenden. Die Anfertigung des letzteren wurde einer berufenen Firma in Heidelberg übertragen und wird derselbe demnächst hier eintreffen. Aus vollem Herzen sprechen wir der hohen Spenderin für ihre schon so oft an den Tag gelegte landesmütterliche Teilnahme an allen Bestrebungen zum Wohle ihrer leidenden Landeskinde, den innigsten Dank aus. Möge es uns vergönnt sein, Ihre königliche Hoheit bald hier begrüßen und alle Liebe und Ergebenheit darbringen zu dürfen, von der unsere Herzen erfüllt sind. Noch einer hochherzigen Gabe, welche von Frau Bezirksarzt Schäfer hier im verflohenen Späthjahr dem Spital gespendet wurde, bestehend in einem Tragstuhl für Kranke, sei an dieser Stelle ehrend gedacht. Wir entledigen uns einer sehr angenehmen Pflicht, indem wir, namens der Spitalkommission und des Vorstandes, der verehrten Spenderin gegenüber den warmsten Dank auch öffentlich zum Ausdruck bringen.

M. Sinsheim, 25. April. Wie wir aus Kreisen des Musik-Vereins erfahren, wird das nächste Konzert am Mittwoch, 30. April, abgehalten werden. Der hier stets gern gehörte vortreffliche Bassist Herr Oscar Metzger aus Karlsruhe wird die Ballade „Eckehard“ von Schilling zum Vortrag bringen. Das vollständige Programm des reichhaltigen Konzertes wird in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

J. Neckarbischofsheim, 22. April. Vor einigen Tagen hielt der hiesige Radfahrer-Verein seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein darf auf ein an Erfolgen und sportlichen Genüssen reiches Jahr zurückblicken. So machten

im vergangenen Sommer fünf Herren eine Radtour nach dem Niederwald und dem Rheingau. Ferner beteiligte sich der Verein an mehreren Stistungsfesten von benachbarten Vereinen, wie Aglasterhausen, Bammenthal, Mosbach. Allwöchentlich werden bei günstiger Witterung größere Ausflüge unternommen. Die vorgenommene Wahl hatte folgendes Ergebnis: Herr Aug. Lehmann Vorsitzender, Herr Tierarzt Maier Schriftführer, Herr Moriz Dypenheimer Kassier und Herr Berthold Wolf Fahrwart. Die Mitgliederzahl beträgt 10 und ist ein weiterer Zuwachs zu erwarten. Sportlokal ist nach wie vor das Französische Lokal zum „Adler“; Zusammenkunft jeden Donnerstag Abend 8 Uhr. Sportskollegen sind stets willkommen. — Wie bereits im „Landboten“ bekannt gegeben, wird — nach dem Beschluß des Gauauschusses vom 20. I. M. in Heidelberg — der diesseitige landwirthsch. Bezirksverein in den Mauern Neckarbischofsheims im Späthjahr l. J. ein landwirthsch. Gaufest abhalten. Die Vorbereitungen hiezu werden jetzt schon getroffen. Es bietet sich hier die beste Gelegenheit, den Besuchern zu zeigen, was unsere Zuchtgenossenschaft schon geleistet hat; denn gerade das Gebiet der Viehzucht ist es, das unser ausschließlich ländlicher Verein kultiviert. Das Gaufest wird dazu beitragen, unseren Viehzüchtern weitere Absatzgebiete zu erobern.

(:) Neckarbischofsheim, 23. April. Am letzten Sonntag hielt der renommierte Bienenzüchter Herr Goos von Sinsheim im Gasthaus zu den „drei Königen“ vor sehr zahlreicher Versammlung einen ungemein interessanten Vortrag, welcher in der „Bevölkerung der Bienen sowie dem künstlichen Bevölkern derselben“ gipfelte und den verdienten reichen Beifall erntete. Bezüglich der zur Sprache gebrachten Heizungstheorie des Pfarrers Wegmann in Flacht wurde für angezeigt erachtet, vorerst den Erfolg der neuen Erfindung in der Praxis abzuwarten, bevor man diese sich hier zu eigen mache. Bei der allgemeinen Diskussion fand Herr Goos wiederholt Gelegenheit, auf erfolgende Anfragen befriedigendste Auskunft zu erteilen. Herr Bürgermeister Neuwirth sprach zum Schluß Herrn Goos für seinen lehrreichen Vortrag den gebührenden Dank aus und endete mit einem, von der Versammlung kräftig unterstützten, Hoch auf die Bienenzucht.

Großscholzheim, 17. April. (Unliebsam verspätet.) Die heutige Nummer des „Landboten“ brachte allen auswärtigen Freunden des Herrn Bürgermeister Schechter aus Bodschaff die überraschende und betrübende Nachricht von dessen schnellem Hinscheiden. Leider war es dem Unterzeichneten nicht vergönnt, wie er es so gerne hätte, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, da ihm direkte Benachrichtigung nicht rechtzeitig zugeht. Um so mehr drängt es ihn, dem so frühen Dahingeshiedenen auf diesem Wege ein Wort dankbarer Liebe und Verehrung nachzurufen. — Was der Verstorbene seiner Gemeinde und seiner Familie war, davon will ich hier nicht reden. Bodschaff wird das Andenken dieses durch seltene Eigenschaften ausgezeichneten Charakterfesten Mannes und tüchtigen Gemeindevorstandes in Ehren halten, wie ihn ja die Gemeinde bereits bei Lebzeiten durch dreimalige Wiederwahl geehrt hat. An dieser Stelle sei vielmehr dessen gedacht, was ich in langjährigem dienstlichen und freundschaftlichen Verkehr an dem Verstorbenen hatte. Als Vorsitzender des Ortschulrates war er mir als Lehrer mit aufrichtiger Liebe zugethan; er wußte die Stellung eines Lehrers zu würdigen und zu unterstützen und war ein großer Freund der Schule. Wie dankenswert solches für einen Lehrer ist, brauche ich nicht weiter auszuführen. Auch sonst hat der Verstorbene mir und den Meinigen viel Güte und Freundlichkeit erwiesen. Dafür bleibt ihm in meinem Herzen, wie im Herzen aller Dorer, die ihn kannten, ein dankbares Gedächtnis. Möge Gott ihm alle uns erwiesene Liebe und Treue in Gnaden vergelten! Ederi.

— Die Rotbrücke über den Neckar bei Mannheim ist am Mittwoch dem Verkehr übergeben worden. Bis zum Herbst steht auch die Fertigstellung der neuen Brücke in Aussicht.

— Die Zeitungsnachricht, welche zwischen Pforzheim und Durlach ein Postpaket im Werth von 22 000 Mk. verloren gehen ließ, hat sich als Ente entpuppt.

— Aus Baden. In Heidelberg fiel an einem Neubau in der Kobrbacher Straße ein Mauerpalast von der 3. Stockhöhe eines Gerüstes herunter und trug schwere Verletzungen davon. —

Ein Weinfuhrmann aus Mannheim geriet am Bahnhof zu Etenoblen unter seinen Wagen, wobei ihm ein Bein abgefahren wurde. — Während die Ehefrau des Karl Hafner in Werbachhausen an einem ziemlich weit entfernten Brunnen Wasser holte, machten sich die zurückgelassenen drei kleinen Kinder an dem Herdfeuer zu schaffen. Als die Mutter später zurückkehrte, fand sie das Eine, ein 4-jähriges Mädchen in so schrecklich verbranntem Zustande vor, daß dasselbe nach furchtbaren Qualen noch am Abend starb. Auch ein Brüderchen der armen Kleinen hat schwere Brandwunden davongetragen. — Auf dem Bahnhof zu Offenburg wurde dem Bremser Seigel beim Begehen eines Radschubes die rechte Hand abgefahren.

— In Ulm wurde auf dem Bahnhof der 27 Jahre alte Ankuppler Biersch unter der Fahrbrücke tot aufgefunden. Beide Beine waren abgefahren und die Hirnschale eingedrückt.

— Für die Gedächtniskirche in Speier hat der Kaiser die Summe von 5000 Mk. gespendet.

— In Gau-Biddeheim in Rheinhessen ging am Donnerstag ein Pferd mit der Walze durch. Das Gefährt überrannte zwei auf der Straße befindliche Kinder des Landwirts M. Bornheimer. Ein Knabe von 3 Jahren blieb sofort tot und ein Mädchen von 2 Jahren erlitt erhebliche Verletzungen.

— In der „Geraer Ztg.“ ist dieser Tage folgende ominöse Anzeige zu lesen gewesen: „Aufgepaßt!! Die Geraer Waschfrauen, alle untereinander einig, waschen nicht mehr für 1. Mk., sondern für 1 Mk. 50 Pf. pro Tag.“ Jetzt fängt man aber doch an, Angst zu kriegen!

— Der Verein Raghener Tuchfabrikanten beschloß unter Festsetzung einer Konventionalstrafe, jeden am 1. Mai ohne genügenden Grund von der Arbeit fortbleibenden Arbeiter zwei Monate lang nicht zu beschäftigen.

— Im Ostau-Rarwiner Kohlenrevier wird die Situation rubiger, der Streik ist im Erlöschen: am Donnerstag fuhren 90 bis 98 Prozent der Arbeiter ein und Störungen der öffentlichen Ordnung werden nicht mehr gemeldet. Dagegen kam es in Biala gestern Abend zu einem sehr heftigen Zusammenstoß zwischen excedierenden Arbeitern und dem Militär. Drei der Excedenten sind getödtet und zwölf verwundet, darunter zehn lebensgefährlich.

— Im Regierungsbezirk Liegnitz giebt es zur Zeit noch 5 Veteranen der Freiheitskriege. Dieselbe beziehen eine Pension von jährlich 240 Mark.

— In der Nähe von Zarazyn (Rußland) ist kürzlich in einem Eisloch ein Haufen von 600 Pfund Gewicht gefangen worden. Der riesige Fisch war ca. 13 Fuß lang und gab mehr als 60 Pfund Caviar. Die glücklichen Fischer lösten über 200 Rubel aus ihrer Beute.

— Wie aus London vom 22. April gemeldet wird, ist der Dampfer „Bilbao“ auf der Reise von Grimsby nach London in der Nordsee mit seiner aus 15 Personen bestehenden Mannschaft untergegangen.

— Aus New-York, 22. April, wird berichtet: Neue Dammbrüche des Mississippi verursachen weitere riesige Ueberschwemmungen. Im Golf von Mexiko richtete die Flut enormen Schaden unterhalb New-Orleans an.

— Während des Stierkampfes in Guadalupe (Mexiko) stürzte das Amphitheater ein, auf dem Tausende von Zuschauern Platz gefunden hatten. Mehrere Hundert sollen mehr oder weniger verletzt worden sein.

Das Zentral-Komitee zum Zweck der Errichtung eines

National-Denkmal für Fürst Bismarck in der Reichshauptstadt hat folgenden Aufruf an das deutsche Volk gerichtet:

„Der weltgeschichtliche Augenblick ist gekommen: Fürst Bismarck, der mit Kaiser Wilhelm dem Siegreichen als dessen Kanzler heldenkräftig das Deutsche Reich zusammenschmiedete, er, auf den die Völker des Erdkreises hinblicken als auf den größten Staatsmann seiner Zeit, er ist aus dem Amt geschieden, welches er ein Vierteljahrhundert hindurch mit der Erleuchtung des Genies, mit der unüberwindlichen Macht eines gewaltigen Charakters geführt hat.

Lebhafter denn je durchglüht die deutschen Herzen in diesem Wendepunkte der Geschichte unseres Volkes das Gefühl dessen, was der Gewaltige uns gewesen, dessen, was er für uns geleistet,

und die Begeisterung und Dankbarkeit, die Liebe und Verehrung von ganz Deutschland, sie ringen nach einem Ausdruck, um unsern großen Kanzler bei seinem Abschied würdig zu feiern.

Auf denn, Ihr Deutschen von Nord und Süd, vergessen sei in diesem Augenblick der Zwiespalt der Parteien, der Widerspruch der Meinungen; die Flamme reiner Dankbarkeit allein, sie lodere auf in unseren Herzen. Reichen wir uns die Hände, um dem Führer zur Einheit Deutschlands unseren Dank darzubringen. Und wie könnte das würdiger geschehen, als dadurch, daß ihm ein Nationaldenkmal errichtet würde in der Reichshauptstadt, der Stätte seines Wirkens. Darum also, die Herzen auf, die Hände auf, gebt und baut mit an dem Denkmal, das künftigen Geschlechtern erzählen soll von der Größe des ersten, deutschen Reichskanzlers, von der tiefglühenden, unaussprechlichen Dankbarkeit des deutschen Volkes.

(Unter den zahlreichen Unterschriften finden sich aus Baden: Dr. Bürklin, Karlsruhe, Geh. Kommerzienrat Diffeuse-Mannheim, Prof. Dr. Fischer, Wirkl. Geh. Rat. v. Lamey-Mannheim. Mit Führung der Geschäfte hat das Zentralkomitee einen Ausschuss ernannt, der beauftragt ist, allerorts in Deutschland und im Auslande, wo sich Deutsche befinden, Sammlungen zu veranstalten und in den größeren Städten und einzelnen Landesstellen Lokalkomitees zu diesem Zwecke zu bilden. Auch die kleinsten Beiträge sind willkommen, da auch die Zahl der Zeichner zeigen soll, in wie breiten Schichten des deutschen Volkes das Gefühl der Dankbarkeit für die errungene Einheit lebendig ist. Die eingehenden Beiträge sollen, soweit sie zu der Errichtung des Denkmals in der Reichshauptstadt nicht Verwendung finden, zur Begründung einer mit dem Namen Bismarck verbundenen vaterländischen Stiftung dienen).

*** Kleine Chronik des „Landboten“ 1840/90.**

1847. 8. Jahrgang. Das Jahr 1847 war in der größeren Hälfte ein Hungerjahr im wahren Sinne des Wortes. Fast ganz Europa litt unter furchtbaren Entbehrungen. Trauriger und jammervoller aber sah es nirgends aus als in Irland. Diejenigen, welche dort dem Hungertode entgingen, waren keinen Augenblick ihres Lebens sicher. Man raubte, plünderte und mordete ungeheuer, und auf allen Straßen schwammen Leichen in ihrem Blute, die man unbestattet liegen ließ. In manchen Distrikten wurden die Toten in Gruben zusammengeworfen, da man nicht Särge genug aufreiben konnte. In diesem Jahre soll Irland an Volkszahl, zum Teil auch durch die massenhaften Auswanderungen veranlaßt, über eine Million eingebüßt haben. Schlimm genug sah es auch in Baden wie im übrigen Deutschland aus. In Sinsheim mußte für den 4-pfündigen Laib Brot eine Zeit lang 28 fr. bezahlt werden, während der Tagelohn im Durchschnitt nicht über

24 fr. betrug. Durch die Fürsorge der Regierung, ganz besonders aber durch die hochherzige Opferwilligkeit des Großherzogs Leopold wurde die Not in unserm Vaterlande in möglichst engen Grenzen gehalten. In jedem Amtsbezirk wurden Unterstützungskommissionen niedergesetzt, welche den Bedürftigen Brot und soweit möglich auch Arbeit verschaffte. Hier in Sinsheim wurde eine Suppenanstalt errichtet, welche von den Armen und Notleidenden als die segensreichste Einrichtung gepriesen wurde. Zum Glück gab es eine frühe und reichliche Ernte sowohl an Getreide, als Obst und Kartoffeln. Auch gab es sehr vielen und guten Wein.

Januar 7. In dieser Nacht fand das hochbetagte Ehepaar Wihl. Bräuninger in Sinsheim in ihrem Bette den Erstickenstod durch Kohlengas.

8. Aus Warschau traf die Nachricht in Berlin ein, daß Polen dem russischen Reiche einverleibt wurde.

Februar 8. In Newyork wurde die Fortsetzung des Krieges mit Mexiko beschlossen.

28. Abends brannte das Hoftheater in Karlsruhe vollständig nieder, wobei an 70 Personen den Tod fanden. Von dem Prinzen Friedrich, unserm jetzigen Großherzog, wird gerühmt, daß er mit größtem Eifer und Anstrengung auf der Unglücksstätte mitgearbeitet hat.

März 19. Die „Karlsruher Zeitung“ giebt den Wortlaut eines heimlich an verschiedenen Orten des Landes verbreiteten Flugblattes wieder, welches zum Fürstenmord, zum Umsturz von Thron und Verfassung und zu den furchtbarsten Gräueln der Anarchie auffordert. Das schamlose Machwerk war unterzeichnet: „Der rheinische Ausschuss zur Gründung der deutschen Republik“.

28. Großer Brand in Bernigerode, welcher 170 Wohnhäuser ohne die Nebengebäude in Asche legte und zahlreiche Opfer an Menschenleben forderte.

April 9. Weitere große Brände werden gemeldet: aus der hannoverschen Stadt Bolenem, wo etwa 300 Häuser, aus Naudent, wo gegen 200 Gebäulichkeiten, und aus Bultreit, wo an 2000 Häuser ein Raub der Flammen wurden.

Mai 15. Der berühmte oder berüchtigte irische Freiheitsapostel O'Connell ist ganz unerwartet schnell in Genua gestorben.

Glücklich abgelaufenes Pistolententat auf die junge Königin Isabella von Spanien.

Juli 5. gab es in Sinsheim bereits ein vorzügliches neues Brot von Wintergerste.

14. Als große Merkwürdigkeit wird gemeldet, daß an einer Spalterrebe in Karlsruhe vollständig reife Trauben gesehen wurden.

Ende des langanhaltenden Bürgerkrieges in Portugal; dagegen dauert die Revolution in Griechenland noch fort. Auch im Kirchenstaat und andern Teilen Italiens ist großes Durcheinander. Ueberall sind die Gefängnisse mit „unruhigen Köpfen“ angefüllt.

September 17. Abends großes Brandunglück in Weisbad, Amts Neckarbischofsheim. Von einem heftigen Sturmwind begünstigt, griff das Feuer mit solcher Gewalt um sich, daß vor Nachts 2 Uhr gegen 90 Gebäude, Fahrnisse aller Art und namentlich Fruchtvorräte ein Raub der Flammen waren. Am 23. erschien Se. Kgl. Hoh. der Großherzog Leopold an der Brandstätte; seine die Herzen der herbeigeeilten Bürger und Bürgerinnen wohlthuend ergreifenden tröstenden Worte begleitete der Landesfürst mit der reichen Spende von 1000 Gulden für die Betroffenen.

Während des verfloffenen Sommers hausten in vielen Teilen des badischen Landes furchtbare Hagelwetter.

November 12. Beginn des Bürgerkrieges in mehreren Schweizerkantonen.

Die Russen haben einmal einen entschiedenen Sieg über die Tscherkessen zu verzeichnen und beinahe wäre ihnen der Anführer Schamyl in die Hände gefallen; er hat sich aber im entscheidenden Moment „dünn“ gemacht.

Dezember 9. Nachdem das Land Baden das Jahr hindurch von dem unerquicklichen Gezänk in der Kammer verschont blieb, wurde die Ständeversammlung heute wieder eröffnet.

Endlich wird aus Marokko gemeldet, daß der Unglücksvogel Abd-el-Kader, welcher den Marokkanern während des Jahres manche harte Nuß zu knaden gab, nach mehreren unglücklichen Attacken die Flinte in's Korn geworfen habe und geflüchtet sei. Ebenso schlimm erging es den Mexikanern, welche von den Nordamerikanern noch am Jahreschluss „gründlich durchgehauen“ wurden.

Im Uebrigen brachte der „Landbote“ vom Jahr 1847 in jeder Nummer Diebstähle, Morden und Zwangsversteigerungen; auch mehrere Raubanfälle kamen vor.

Verwendung von Steinkohlensäße. Dieselbe ist ein gutes Mittel zur Bindung des Amoniaks beim Abtrittsdünger. Der Gestank ist nach dem Daraufstreuen weggeflogen. Auch als Düngmittel ist Steinkohlensäße nicht wertlos. Allerdings ist sie viel geringer als die Holzasche, eignet sich dagegen außer zu dem erwähnten Zwecke der Desinfektion noch zur Vertilgung der Ader-schnecken und wird auch als erfolgreiches Mittel gegen die in neuerer Zeit bekannt gewordene Haferfliege empfohlen. Da in unseren Haushaltungen gleichzeitig neben Steinkohlen auch mit Holz gefeuert wird, hat sich immer mehr oder weniger Holzasche beigemischt, welche wieder lösliche Pflanzennahrung enthält. Ein Vorurteil ist es zu glauben, daß die Steinkohlensäße den Feldern schädlich sei. Man bringe sie nur auf irgend eine Weise unter den Stalldünger, Sorge aber für eine entsprechende gleichförmige Verteilung derselben.

△ Vorsicht! In der gegenwärtigen Zeit, in welcher der Landwirt vielfach mit künstlichem Dünger umzugehen hat, dürfte eine Mahnung zur Vorsicht beim Gebrauche desselben am Platze sein. Man hüte sich, wenn man eine offene Wunde hat, dieselbe mit jenen Stoffen in Berührung kommen zu lassen, da in den meisten Fällen Blutvergiftung die Folge sein würde. In diesem wie im vorigen Jahre sind verschiedene derartige Fälle bekannt geworden.

Briefkasten.

Nach Hilsbach. Für heute leider zu spät eingetroffen, folgt daher in nächster Nummer.

Auf den „Landboten“ kann für die Monate Mai und Juni bei den bekannten Stellen jetzt schon abonniert werden.

Bekanntmachung.

Die Errichtung eines Kalkofens durch Ziegler Wilhelm Kühner in Untergimpeln betr.

Nr. 7802. Wilhelm Kühner in Untergimpeln beabsichtigt auf seinem Eigentum in der Nähe seiner Ziegelei in Untergimpeln einen Kalkofen zu errichten.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß Pläne nebst Beschreibung des Unternehmens während 14 Tagen vom Tage des Erscheinens dieses Blattes an sowohl bei der unterzeichneten Stelle, wie auch auf dem Rathause in Untergimpeln, offen liegen und daß Einwendungen gegen das Unternehmen entweder bei diesseitigem Bezirksamte oder bei dem Gemeinderate Untergimpeln innerhalb oben genannter Frist vorzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußert gelten.

Sinsheim, den 19. April 1890.

Großh. Bezirksamt.
Becker. [711]

Neubaus.

Die Ausführung nachverzeichneter Bauarbeiten im Schlosse zu Neubaus im Anschlag

von 1915 Mk. für Maurerarbeit,	717	„	Steinhauerarbeit,
348	„	„	Zimmermannsarbeit,
172	„	„	Schreinerarbeit,
278	„	„	Schlosser- „
252	„	„	Tüncher- „
92	„	„	Glasler- „
400	„	„	Lieferung von Eisenwaaren

wird Dienstag, den 29. April, vormittags 10 Uhr,

im Pächterhause zu Neubaus in öffentlicher Verhandlung an den Wenigstnehmenden vergeben. [706]

Dankagung.

Für die so zahlreiche Anteilnahme bei der Beerdigung meiner innigstgeliebten Mutter

Maria Eva Büller

spreche ich der ganzen Gemeinde Reichen meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Reichen, den 24. April 1890.

Der trauernde Sohn:
Johann Büller.



[708]

Bekanntmachung.

Nr. 5924. Zu Ord.-Z. 183 des diesseitigen Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Die Firma Moriz Weil in Steinsfurt.

Inhaber ist Moriz Weil in Steinsfurt, verehelicht mit Regina Levy von Herzheim bei Landau.

Nach Ehevertrag d. d. Steinsfurt, 23. Dezember 1883 verliegenschaftet jeder Ehepart sein gegenwärtiges und künftiges aktives und passives Mobilienvermögen bis auf die Summe von 50 Mk., welche jeder Teil zur Gemeinschaft beiträgt nach Maßgabe

der Sätze 1500-1504-1528 des jetzt geltenden badischen Landrechts. Sinsheim, den 18. April 1890. Großh. Amtsgericht. Schindler. (704)

Ein Velociped,

beide Räder mit Kugellager, guter Gang, Vorderrad 56 Speichen, ist zum Preis von 80 Mark zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Mähmaschine

Eine gute wenig gebrauchte hat billig zu verkaufen Väder Dörzbach in Rappenaun.

Offenburger Pferdemarkt-Lose

(Lose à 2 Mark)

sind in der Buchdruckerei von G. Becker zu haben.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein Rabatt von 5% der Jahresprämie gewährt. Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Der General-Agent **Albert Schwarz** in Stuttgart,
sowie die Bezirks-Agenten:

Kaufmann **Carl Fischer**, Sinsheim.
Ratsschreiber **Waibel**, Eichtersheim.

Peter **Spengler**, Hilsbach.
H. W. **Rothenhöfer**, Kaufm. Rappenaу.

Ein solider tüchtiger

Pferdeknecht

findet bei gutem Lohn dauernde Stellung bei [692]

Gutspächter Bränninger,
Grombach.

Ein Bäckerlehrling

findet sofort Stelle bei

Bäcker Muth
in Rappenaу.

(712)

Rappenaу.

Unterzeichnete suchen per sofort zwei tüchtige

Schreiner

für dauernde Arbeit.

Gebrüder Botsch,
Maschinenfabrik.

Heidelberg.

Kapitalien

in jeder Größe zu 4% werden ausgeliehen. [693]

J. Kästel,
Karpfengasse 2, dritter Stock.

Schwämme,

Schwammneße

Fensterleder,

billigt bei

(709)

Mart. Laubis Wwe.

Zur Herstellung

von

einem gesunden Wein u. Most:

Getrocknete Trauben,
Samos-Rosinen (ohne Zucker-

zusatz),
Weinsteinsäure, **Tannin**,
ftt. Weingeist,
Press- und Essigbese,
Crystallzucker,
Apfelschnitze,

Anweisung dazu gratis,
empfehlen

E. Erpf, Conditor.

(100 Liter stellen sich auf ca. 6, 8
und 10 Mk. je nach Stärke.)

Giftwaizen

zur sicheren Vertilgung der Feldmäuse
liefert billigt [666]

die **Apotheke in Rappenaу**.

Fußboden-Lack

vorzügliches Fabrikat, empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Eine Waggonladung vom

Münchener Exportbier,

Ia. Qualität, ist wieder eingetroffen und empfehle solches meinen verehrl. Detail- und Engros-Kunden angelegentlichst

Wilh. Rex,

Filiale des Münchener Brauhauses.

[707]

Sommer-Handschuhe,

Lange Damen-Handschuhe von 30 Pfg. an,
Lange halbseidene " " 70
Reinseidene " " 1 Mk. an,
Herrenhandschuhe von 50 Pfg. an.

Sonnenschirme

in den neuesten Farben in großer Auswahl.

[592]

A. Stierle, Sinsheim.

Sommer-Handschuhe

in den neuesten Modefarben: rein seidene, halbseidene und
Tricot-Handschuhe.

Corsetten

in größter Auswahl nach dem neuesten Schnitt.

Schwarze Strümpfe

garantiert für waschicht in allen Größen.

Das Neueste in Passementrie & Spitzen

zu Kleiderbesätzen empfiehlt in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen

Sinsheim.

H. Rusch.

Pferdezahnmais

empfehlen in neuer keimfähiger Waare
Hugo Seufert
am Marktplatz.
(710)

Pferdezahnmais

in neuer garantiert keimfähiger
Waare empfehlen billigt

Gebrüder Ziegler.

Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
nordische
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für
60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.;
feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.;
weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.;
silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk.
50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.;
ferner: echt chinesische Ganzdaunen (ser-
füllständig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Ver-
packung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von
mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford, Westf.

Kunstmost.

Die erforderlichen Artikel zur Her-
stellung eines gesunden und vortref-
lichen Getränkes, nebst Gebrauchs-
anweisung empfiehlt zu billigem Preise
die **Apotheke in Rappenaу**.

Messer und Gabeln,

Deffertmesser,

Granshier-Bestecke,

Forleger,

Eßlöfel,

Kaffeelöffel und

Gemüselöffel

in größter Auswahl bei

Mart. Laubis Wwe.

Lehrverträge,

Mietverträge,

Dienstverträge

sind in der Buchdruckerei in Sinsheim
zu haben. (441)

Bauhölzer,

Bau- u. Wagnerstangen,

Weinbergpfähle,

Bohnenstecken,

eiserne I Balken,

sowie sonstige Eisenwaren,

Portland-Cement und

Baugyps

empfehlen billigt

[617]

A. Sahn, Grombach.

Fertige

Grabdenkmäler

in Syenit, Granit, Marmor, Sand-
stein, bis zu den niedrigsten Kinder-
grabsteinen in reicher Auswahl bringt
in empfehlende Erinnerung

Fr. Spindler, Bildhauer,
Karmeliterstraße 28 in Heilbronn.

Kirchardt.

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit
empfehlen:

Bretter, Latten, Schindeln,

prima Portl. Cement, Bau-
Gyps, Gypserlatten, Draht

und Stiften.

Heinrich Waidler.

J. Nösch, Mauer,

empfehlen schönen Sand verschiedener
Sorten aus der Sandgrube Mauer,

Kalksteinkleinschlag

von meiner Steinlopf-Maschine in
Eichelbronn, sehr geeignetes Material
für Fuß- und Gartenwege.

Ia. Wagenfett

in Kübeln und in 1 Pfd.-Schachteln,
harzfrei, billigt bei [615]

M. Erggelet.

Auf bevorstehende Bedarfszeit
empfehlen

Chilisalpeter,

Thomasmehl

und

Düngersalz

zu billigsten Preisen

Gebrüder Ziegler.

Fahrräder,

bestes Fabrikat, empfiehlt

R. Wickenhäuser, Mechaniker.

Reparaturen werden gut aus-
geführt. Bestes Del, Dellännchen,
Radreifenfitt, Stahlkugeln etc.

Feinsten, vollsaftigen

Emmenthaler

empfehlen

Carl-Fischer.

Düngersalz

empfehlen billigt

[516]

Wilh. Scheeder.

Hierzu „Instr. Sonntagsblatt“ Nr. 17
und eine Beilage.